

# Das Schicksal von La Ghriba

Vor rund sechs Monaten wurde die Synagoge erneut Ziel eines Terroranschlags



Eine Gedenktafel in der Synagoge weist – auch in deutscher Sprache – auf die Geschehnisse am 11. April 2002 hin.

Fotos: Sabine Ludwig

**E**in fürchterlicher Knall erschütterte am Spätnachmittag des 9. Mai 2023 das beschauliche Städtchen Erriadh auf der Insel Djerba im Süden Tunesiens. Es geschah am letzten Tag der jährlichen Lag baOmer-Wallfahrt zur bekannten Synagoge La Ghriba. Ein Angehöriger der tunesischen Küstenwache hatte auf dem Gelände des Gotteshauses zwei jüdische Wallfahrer aus Frankreich und Israel erschossen. Vorher hatte der Attentäter auf einem Marinestützpunkt einen Kameraden getötet.

Schlimme Erinnerungen an das Al-Quaida-Attentat vom Jahr 2002 wurden wach, als es den jüdischen Pilgerort auf der Insel traf: Insgesamt wurden damals 19 Urlauber getötet, darunter 14 Deutsche. Immer wieder hatte es Terroranschläge in dem nordafrikanischen Land gegeben, für das doch der Tourismus so überlebenswichtig ist. Urlauber blieben weg, das Land erhöhte seine Sicherheitskontrol-

len, und ab 2018 war es endlich wieder ruhig und friedlich geworden. Erholungssuchende zog es erneut in den kleinen Staat am Mittelmeer, der sich nach dem „arabischen Frühling“ immer mehr gen Westen ausrichtete. Der Fremdenverkehr erholte sich allmählich, und bis heute gilt das Land als relativ sicher. Erst die Corona-Pandemie brachte schwere Rückschläge, die die Wirtschaft nahezu lahmlegten.

## ÄLTESTE SYNAGOGE AFRIKAS

Das Kleinstädtchen Erriadh war Sitz der ersten jüdischen Gemeinde auf Djerba. Bereits 586 vor Christus war dort eine Synagoge als Vorgängerin der heutigen errichtet worden. Wegen ihrer Einzigartigkeit steht sie auf dem Besuchsprogramm der Touristen ganz oben. Busladungen mit Menschen aus aller Welt halten täglich auf dem Parkplatz, um das jüdische Juwel zu besichtigen. Alle Besucher werden durch ein Wachhäuschen mit Metalldetektor geschleust,

hinzu kommen Ausweis- und Taschenkontrollen. Männer erhalten als Kopfbedeckung die traditionelle Kippa als kostenlose Leihgabe.

La Ghriba ist nicht nur die älteste noch erhaltene Synagoge Afrikas mit einer der historisch bedeutendsten Thora-Rollen weltweit, sondern auch beispiellos wegen ihres prachtvoll gestalteten Innenraums mit blauen Säulen, bunten Fliesen und Glasfenstern. Die angrenzende weiß-blaue Herberge dient als Unterkunft für einen Teil der vielen Wallfahrer, die einmal im Jahr Erriadh überfluten. Fast pittoresk muten die barfüßigen älteren Männer an, die auf den Holzbänken beten oder sich mit Gleichgesinnten leise unterhalten.

## STEIN AUS DEM TEMPEL

Das heutige jüdische Gotteshaus wurde 1920 auf den Überresten der ersten Synagoge gebaut, mit einem angeblich aus dem zerstörten Jerusalemer Tempel stammenden Grundstein. Zum Fest

Lag baOmer gedenken Juden ihres Aufstandes gegen die römische Besatzung. Der sogenannte Jüdische Krieg hatte 66 bis 70 nach Christus stattgefunden. Er hatte als Rebellion der Juden in Palästina gegen die römische Herrschaft begonnen und endete als blutiger Bürgerkrieg in einer Katastrophe: Der Tempel von Jerusalem wurde vollkommen zerstört.

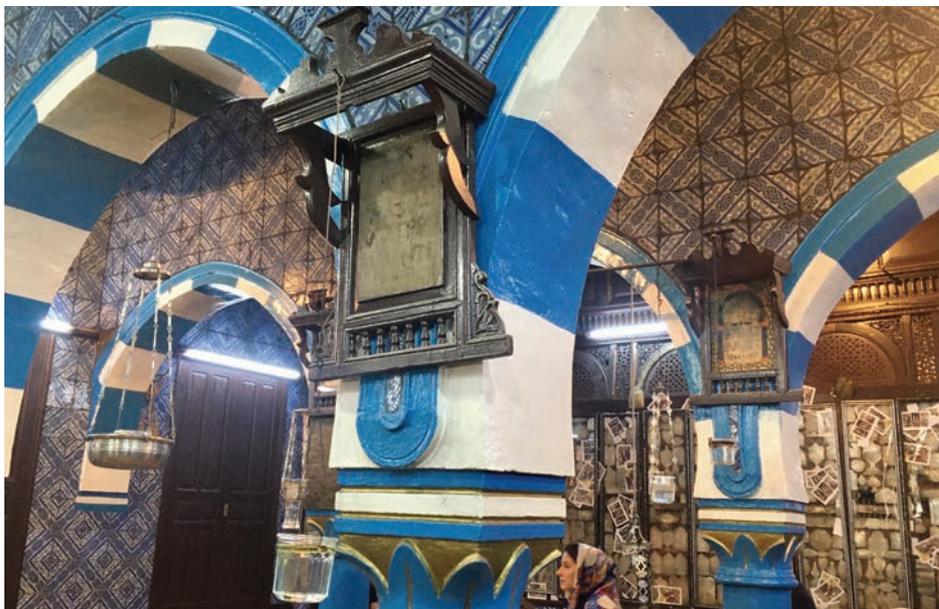
## PILGER AUS ALLER WELT

Ursprünglich wurde das Pilgerfest von den Juden in Tunesien und Libyen gefeiert. Heute kommen zu den zweitägigen Feierlichkeiten tunesische Juden, die in alle Welt ausgewandert sind und durch die Wallfahrt Gelegenheit haben, zu ihren Wurzeln zurückzukehren. Da-



*Oben: Das Pilgerhaus als Unterkunft für die zahlreichen Wallfahrer befindet sich gleich neben der Synagoge.*

*Links: Der prachtvoll gestaltete Innenraum der Synagoge mit blauen Säulen und bunten Fliesen.*



bei ist die Insel Djerba bekannt dafür, Besucher unterschiedlicher Glaubensrichtungen willkommen zu heißen. Noch heute leben hier verschiedene religiöse Gemeinschaften friedlich zusammen. In Tunesien lebten bis Mitte des 20. Jahrhunderts ungefähr 100 000 Juden, heute sind es weniger als 20 Prozent. Es war die Goldschmiedekunst, die sie perfekt beherrschten, ein Handwerk, das sich immer wieder durch den Reichtum seines Repertoires aufgrund verschiedener Einflüsse auszeichnete. Die Liebe zum Detail machte Filigranarbeiten, Schnitzereien und Glasuren unverwechselbar. Diese feinen Arbeiten sind auch heute noch im Heritage Museum in Houmt Souk zu besichtigen. Auf Besonderheiten der lokalen hebräischen Kultur und

der La Ghriba-Wallfahrt wird hier eingegangen. Ein typisch jüdisches Handwerk auf Djerba war die Färberei, wie sie im interessanten „Musée de Patrimoine“ in Guellala gezeigt wird. Szenen verdeutlichen auch die Beschneidung von jüdischen Jungen am achten Tag nach der Geburt. Beide Museen liegen unweit von Erriadh und sind nach wenigen Auto-Kilometern zu erreichen.

## BEGEHBARE GALERIE

Ein weiteres Highlight erlebt der kunstinteressierte Besucher unweit der Synagoge an den vielen Wänden und Hausmauern von Erriadh. Streetart-Künstler haben die Wände im Rahmen des Kunstprojektes „Djerbahood“ mit Graf-

fiti besprüht und den Ort zu einer begehbaren Galerie gemacht. Gerade durch ihre Streetart-Projekte ist die Insel im Süden Tunesiens immer noch ein Geheimtipp und besonders für Kunst- und Kulturgebeisterte eine Reise wert. Auch während der kälteren Jahreszeit gibt es genug zu sehen und zu entdecken. Ein angenehmes Mittelmeerklima sorgt dafür, dass Djerba als ganzjähriges Reiseziel Besucher aus aller Welt anlockt.

Das nächste Lag baOmer-Pilgerfest auf Djerba beginnt am 26. Mai 2024.

*Sabine Ludwig*

## Hinweis der Autorin

Es sind auch weiterhin uneingeschränkt Reisen nach Djerba möglich. Den Besuch der Synagoge vor Ort können Interessierte auf eigene Faust unternehmen (zum Beispiel mit dem Taxi), was problemlos möglich ist, oder sich geführten Inseltouren anschließen. Die tunesischen Sicherheitskräfte haben ihre Präsenz in den Touristengebieten verstärkt. Auch gibt es intensive Kontrollen beim Besuch der Synagoge. Sie wird weiterhin stark bewacht. SL